Letzte Meldungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Armee-Logistik : unabhängige Fachzeitschrift für Logistiker = Organo indipendente per logistica = Organ independenta per logistichers = Organ indépendent pour les logisticiens**

Band (Jahr): **79 (2006)**

Heft 7

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ansicht

Offiziere erhalten Stiftungsgeld

ADLIGENSWIL (LU). - -r. Einen einmaligen Betrag von 500 Franken erhalten Einwohner der Luzerner Gemeinde Adligenswil, welche dieses Jahr Offizier der Schweizer Armee werden. Dieses Geld erhalten sie von der Albert-und-Ruda-Sidler-Perovic-Stiftung Adligenswil.

Eigentlich muss man diesen Abschnitt ein- oder zweimal lesen. In der heutigen Zeit ist diese erfreuliche Meldung eigentlich kaum mehr nachzuvollziehen. Wieviele Schweizer gibts, die sich nicht vor ihren staatsbürgerlichen Pflichten drücken und vielleicht auch widerwillig Militärdienst leisten? Wenigstens zollte ihnen dann der Heimatkanton und/oder die Wohngemeinde Dank und Anerkennung bei der Entlassung aus der Armee. Das ist keine Selbstverständlichkeit mehr. Beispielsweise erinnert uns der nur wenige Kilometer von Adligenswil entfernte Schlagabtausch in Kriens. Die Kosten für die bescheidene Entlassungsfeier von einheimischen Wehrmännern sei überdurchschnittlich hoch ausgefallen und werde nicht durch die Gemeindekasse berappt, veranlasste ein völlig geblendeter und entnervter Gemeinderat, obwohl das Endresultat nicht einmal 1000 Franken erreichte. Leserbriefspalten füllten sich. Die direktbetroffenen Angehörigen der Armee mussten sogar Seitenhiebe einstecken, als ob der Dienst am Vaterland ein einträgliches Zusatzgeschäft wäre. Schliesslich sprang ein ortsansässiger Geschäftsmann in die Bresche. Andere Gemeinden (aus verschiedenen Kantonen) strichen kurzerhand «das obligate Brot mit Schüblig für entlassene Soldaten» aus dem Budget. Das hat aber mit Sparbemühungen nichts mehr am Hut!

Überlassung der persönlichen Waffe

Das VBS hat im ersten Semester dieses Jahres eine Umfrage bei den Kantonen sowie dem Schweizer Schiesssportverband (SSV) über den künftigen Ablauf bei der Überprüfung allfälliger Hinderungsgründe anlässlich der Überlassung der persönlichen Waffe durchgeführt.

BERN. - S.H. Drei Varianten wurden zur Diskussion gestellt:

1. Selbstdeklaration und Abklärung in den kantonalen Polizeiregistern,
2. Überlassung gegen Vorweisen eines Strafregisterauszuges,
3. Überlassung gegen Vorweisen eines Waffenerwerbsscheins.

Dabei sprachen sich praktisch gleich viele der Antwortenden für die erste (Selbstdeklaration und Abklärung in kantonalen Polizeiregistern) und die dritte Variante (Waffenerwerbsschein) aus.

Der Bundesrat hat dieses Resultat zur Kenntnis genommen. Das VBS wird nun eine leicht abgeänderte Variante 1 weiterverfolgen:

Selbstdeklaration der Angehörigen der Armee und weitere kantonale Abklärungen im Bedarfsfall.

Dabei haben die Kantone einen gewissen Spielraum, welche Abklärungen sie vornehmen wollen.

Bei dieser Lösung wurde namentlich berücksichtigt, dass auch bei der Abgabe der Waffe zu Beginn der RS keine Abklärungen gemacht werden und die Armeeangehörigen ihre Waffe beim Ausscheiden aus der Armee rund 10 Jahre klaglos als Leihwaffe besessen haben. Daher soll den Armeeangehörigen auch weiterhin Vertrauen geschenkt werden. Zudem handelt es sich bei dieser Lösung um die gelebte Praxis in den meisten Kantonen. Sie stellt eine einfache und kostengünstige Lösung für den Angehörigen der Armee dar.

Einfachere Lösung für Kantone

Für die Kantone kann die Lösung noch einfacher gestaltet werden, indem sie die Angaben der Gesuchsteller nicht zwingend, sondern nur im Bedarfsfall überprüfen müssen.

Der Bundesrat wird die entsprechende Verordnungsänderung (Verordnung über die persönliche Ausrüstung der Armeeangehörigen, VPAA; SR 514.10) voraussichtlich im Herbst 2006 beschliessen.

Armeeunfälle: Weniger Versicherungskosten

LUZERN. - -r. Die Verkleinerung der Armee wirkt sich scheinbar auf die Militärversicherung aus: Das Risiko, im Militärdienst zu verunfallen oder zu erkranken, hat in den letzten Jahren abgenommen. Dadurch sinken die Versicherungskosten. Letztes Jahr mussten 212 Millionen Franken aufgewendet werden, teilte die Suva kürzlich mit. Das sind 1,5% weniger als im Vorjahr, 60% der Leistungen werden in Form von Renten ausgerichtet.

Initiative lanciert

BERN. - -r. Die Gruppe für eine Schweiz ohne Armee (GSoA) und ihre Verbündeten können mit der Unterschriftensammlung für ihre Initiative gegen Kriegsmaterialexporte beginnen. Bis zum 27. Dezember 2007 müssen die Initianten mindestens 100 000 Unterschriften zusammenbringen. Die Initiative verlangt ein Exportverbot für Waffen und anderes Kriegsmaterial.

Rüstungskäufe im Visier

BERN. - -r. Die Beschaffungspraxis des Verteidigungsdepartements solle durchleuchtet werden. Die Geschäftsprüfungskommission des Nationalrates reagiere damit auf die andauernde Konflikte um Rüstungsgeschäfte, schreibt die «NZZ am Sonntag». Sie habe ihre für das VBS zuständige Subkommission mit einer Untersuchung beauftragt. Diese soll einen langen Zeitraum abdecken und das Weko-Verfahren (Kauf von 20 Eurocoptern) ergänzen. Der Aufsichtskommission gehe es nicht nur um die Abläufe in der Rüstungsabteilung Armasuisse, sondern um das gesamte VBS.

«Thronsaal» für Bundesrat Schmid?

BERN. - -r. Weil das Bundeshaus derzeit ohnehin renoviert wird, hat sich der Verteidigungsminister entschlossen, die ihm zur Verfügung stehenden sanitären Einrichtungen einer Überarbeitung zu unterziehen, wie das Westschweizer Radio berichtet hat. Und die «NZZ am Sonntag» doppelt nach: «Das Resultat ist ein eindrücklicher Beleg für das Niveau helvetischer Handwerkskunst: Schickes Lavabo, edles Klosett, eine Dusche und ein Klappbett zieren den Ort - alles in dezentem Braunton und in klarer Formensprache gehalten. Gerüchterweise ist von Baukosten von deutlich über 100 000 Franken die Rede». Aber hat nicht schon sein Vorgänger Adolf Ogi bei der Amtsübernahme Handwerker beauftragt, einen neuen «Thronsaal» zu bauen?

Ich mache mir die gute Information zur Gewohnheit und wünsche ARMEE-LOGISTIK jeden Monat in meinem Briefkasten. Zuerst zwei Monate gratis. Dann im preiswerten Abonnement:

Für ein Jahr nur Fr. 32.–

Name
Vorname
Adresse
PLZ/Ort

Bitte ausfüllen und in frankiertem Kuvert senden an: ARMEE-LOGISTIK, Abonnementsdienst, Postfach 2840, 6002 Luzern – Fax: 041 240 38 69

Adress- und Gradänderungen

für SFV-Mitglieder:

Zentrale Mutationsstelle SFV
Postfach
5036 Oberentfelden
Telefon: 062 723 80 53
E-Mail: mut@fourier.ch

für Mitglieder der SOLOG:

Zentrale Mutationsstelle
SOLOG
Opfikonerstrasse 3,
8304 Wallisellen
Telefon 044 877 47 17,
Fax 044 877 47 48
E-Mail: mut@solog.ch